



Liebe Leserin, lieber Leser!

Feste und Feiern sind eine gute Gelegenheit, Menschen zusammenzuführen. Es gab in diesem Jahr schon schöne Anlässe,

z.B. das gelungene Gemeinde- und Musikfest im Juni mit den sehr unterschiedlichen hervorragenden musikalischen Beiträgen. Außerdem haben wir am 14. September das „Sperlingsnest“ festlich eingeweiht (S. 25). Frau Klebe-Tarrey hat sich sehr für die Einrichtung einer Kinderkrippe eingesetzt, und so wurde nach den Plänen von Heiner Greune das leerstehende Pfarrhaus im Kanzlerfeld einfallreich zur Kinderkrippe umgebaut.

Vor uns liegen zwei weitere Anlässe zum Feiern:

Am 27./28. September hat unser Posaunenchor sein 30-jähriges Jubiläum (S. 5). Frau Hustedt und den Bläsern ein großes Dankeschön! Wir alle wissen, wie sehr die Musik des Posaunenchores unsere Gottesdienste und Feste bereichert. Nur eine Woche später feiern wir das Erntedankfest. Ich denke, jeder, der einen Augenblick innehält und auf das vergangene Jahr zurückblickt, wird viele Gründe zur Dankbarkeit finden (S. 3). Am 8./9. November (S. 14) begehen wir den 200. Geburtstag von Johann Hinrich Wichern, dem Namenspatron unserer Gemeinde, mit Gottesdienst, Vortrags- und Gesprächsveranstaltungen. Wir wol-

len dabei der Frage nachgehen, ob sich unsere Gemeindegemeinschaft noch an den Vorstellungen von Wichern orientiert. Am 4. November 1948 wurde unserer Kirche der Name „Wichernkirche“ gegeben. Damit wollte die Gemeinde sich einen Weg und bestimmte Ziele vornehmen. Wir wollen uns fragen, ob wir diesen Weg noch kennen und ob diese Ziele noch für unser Handeln heute verbindlich sind.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele von Ihnen an diesem Gespräch teilnehmen.

Als Anregung einige Gedanken zu Wichern:

Wicherns Ansatz lautet: **Not sehen, Not benennen, Not überwinden.**

Wichern kennt Hunger und kennt die Auswirkungen von Verwahrlosung, Kriminalität und Krankheiten. Eine Ursache sieht er in der Entwurzelung von christlichen Werten.

Wicherns Antrieb für sein soziales Engagement ist das Gebot: „**Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.**“ Der zunehmenden Individualisierung und gesellschaftlichen Ausgrenzung stellt Wichern ein Konzept der praktischen Nächstenliebe entgegen, das den einzelnen Menschen in jeder Lebenslage akzeptiert.

Wichern vertraut auf **die Kraft der Liebe, der Erziehung in familienähnlichen Gruppen** und einer **elementaren Schulbildung.**

Es grüßt Sie Ihr

Detlef Quandt
(Detlef Quandt)